

## „Kilometerfresser“ auf dem Dümmer

Alte Bestmarken bei Langstrecken-Regatta der Diepholzer SG-Ruderer geknackt / 20 Boote mit 88 Ruderern aus neun Vereinen am Start

**DIEPHOLZ/LEMBRUCH** • Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Nach dieser Devise verfuhr auch die Ruderer, die sich zur 17. Langstrecken-Regatta „Dümmermeile“ am Bootshaus der Ruderabteilung der Sportgemeinschaft Diepholz an der Lohne in Lembruch-Eichhöpen eingefunden hatten. Dieser beliebte Wettbewerb, bei dem Sport und Geselligkeit gleichermaßen zu ihrem Recht kommen, genießt bundesweit höchstes Ansehen.

Thomas Jendrošek von der Rudergesellschaft Albis Colonia Meifen, seit Jahren eine der Stimmungskanonen der großen Ruderfamilie, dankte dem gastgebenden Verein „für diese schöne Veranstaltung“. Ein anderer Teilnehmer aus Köln konstatierte: „Super gemacht. Viel Herzblut investiert.“ An diesem Abend gab es viele Streicheleinheiten für die Diepholzer Ruderabteilung.

Die Teilnehmer an der Dümmermeilen-Regatta lie-

ßen ihre Doppelvierer mit Steuermann bzw. ihre Gig-Doppelzweier mit Steuermann schon im Morgengrauen zu Wasser, um bis in den späten Nachmittag hinein auf dem See „Kilometer zu fressen“. Eine Dümmermeile entspricht 15 Kilometer. Nach dem Start in Lembruch wurden Hüde, die Einmündung der Hunte, der Olgahafen in Dümmerlohhausen und dann wieder Lembruch angefahren. Überall waren Kontrollpunkte, um sicher zu gehen, dass kein Boot eine Abkürzung nimmt.

Bei der 17. Auflage der Regatta, als deren „Vater“ Wanderruderwart Paul-Wilhelm Günzel gilt – begonnen wurde einst mit drei Boote – , wurden gleich mehrere Rekorde gebrochen. Insgesamt wurden 1530 Bootskilometer zurückgelegt. Die alte Bestmarke lag 2009 bei 1260 km. Absolviert wurden 6585 Mannschaftskilometer (2005: 5370 km). Im Jahr



Prominentester Teilnehmer an der Dümmermeilen-Regatta war der frischgebackene Junioren-Weltmeister Hannes Redenius (Mitte). Unser Foto zeigt den 17-Jährigen mit dem Diepholzer Trainer Michael Meyer (li) und dem befreundeten Torben Mundhenke. • Foto: Duñer

2009 wurden 83 Runden abgespult. Dieses Mal waren es 102. 20 Boote aus neun Vereinen waren auch rekordverdächtig. Allerdings gab es diese Beteiligung auch schon 2009. Ähnlich verhält sich das mit der Anzahl der Ruderer. Wie schon 2009 kamen 88 an den Dümmer. Hoherfreut über den Verlauf des Wettbewerbs zeigte sich Regattaleiter Michael Meyer. „Das beste Wetter gehabt, was Ruderer haben wollen“, konstatierte bei der Sie-

gehrung am Bootshaus auch Abteilungsleiter Wolfgang Seher. Höhepunkt sei das Herausforderungsrennen zwischen Kaufleuten und Ratsoberen gewesen. Nach drei Siegen in Folge konnten – wie berichtet – die Vertreter aus den Rathäusern in Diepholz und Lemförde auf 8:5 verkürzen. Auch der Vorsitzende der SG Diepholz, Jens Glockzin, hatte den deutlichen Sieg der Ratsoberen verfolgt.

Seher hieß besonders den frischgebackenen Junioren-Weltmeister im Doppelvierer, Hannes Redenius, willkommen. Der 17-Jährige, der in der Nähe von Wittenberg lebt, saß mit seinem Vater Markus, der einst auf dem Fliegerhorst Diepholz beschäftigt war, in einem der Boote des Rudervereins Barfel.

Wolfgang Seher kündigte für das nächste Jahr geringfügige Veränderungen an, um die Dümmermeilen-Regatta noch attraktiver – geht doch eigentlich gar

nicht! – zu gestalten. Angedacht seien Rennen auch für Jugendliche.

Die Vereinswertung bei der Langstreckenregatta entschied der Kölner Club für Wassersport mit 1710 Kilometer für sich, gefolgt vom Mülheimer Wassersportverein Köln (1440) und der Ruderabteilung des SV Alemannia Salzbbergen (1185). Die Emsländer nahmen zum ersten Mal an dieser Regatta teil. Und für sie steht schon jetzt fest: „Nächstes Jahr kommen wir wieder.“ Bodenwerder, Bremen, Barfel, Diepholz, Meifen und Stolzenau belegten die nächsten Plätze.

Die weiteren Ergebnisse beim Gig-Doppelzweier mit Steuermann: 1. Kölner Club für Wassersport, 2. und 3. Mülheimer Wassersportverein Köln.

Doppelvierer mit Steuermann: 1. Kölner Club für Wassersport, 2. Bremen Rudererverein, 3. Salzbbergen.

Einen großen „Pott“ gab es auch für die schnellste

dritte Runde. Auch hier dominierte der Mülheimer Wassersportverein Köln, der die Distanz in 53 Minuten und 12 Sekunden zurücklegte. Auf die nächsten Plätze kamen Salzbbergen (57:37) und der Kölner Club für Wassersport (58:29). Diese drei Teams blieben also unter einer Stunde. Die Rote Laterne für gerade einmal drei geruderte Runden nahm der Gig-Doppelzweier mit Diana Preis, Olaf Preus und Steffi Riedel vom Mülheimer Wassersportverein mit nach Köln. „Die sind unterwegs sicher zum Kaffeetrinken eingekehrt“, scherzte einer der Umstehenden.

Zu den Beschenkten gehörte auch Paul-Wilhelm Günzel. Der Wanderwart der Diepholzer Ruderer wird vom Deutschen Ruderverband für 40 077 Ruderkilometer mit dem Äquatorpreis geehrt. Von seiner Abteilung bekam er schon vor der offiziellen Übergabe ein Präsent. • rdu